



© 100%interior_Sylvia Leydecker

Gamechanger Innenarchitektur

Nachhaltiges Update

Von Sylvia Leydecker

Die Innenarchitektur der psychiatrischen Privatklinik Libermenta bietet den adäquaten Rahmen für den therapeutischen Heilungserfolg von rund 80 Privatpatientinnen und -patienten. Die Räume des 500 Jahre alten Schloss Gracht, wurden den Bedürfnissen verschiedener Ansprüche von Medizin bis Denkmalpflege gerecht und dabei atmosphärisch auf die Höhe der heutigen Zeit gebracht.

Nachhaltigkeit ist gefragt, um mit zeitgemäßer und aus ästhetischer Hinsicht für die Zielgruppe attraktive Innenraumgestaltung eine denkmalgeschützte Immobilie als Klinik in die Zukunft zu führen. Nah am Menschen ist die Gestaltung der Innenräume dabei grundlegend entscheidend für die Aufenthaltsqualität. Im Zuge dieser geforderten Nachhaltigkeit wächst insgesamt die Relevanz von Bestandsbauten, die aufgrund der ökologischen und ökonomischen Erfordernisse verstärkt in den Fokus rücken. Ressourcen müssen geschont werden, Recycling, ist hinsichtlich des Umweltschutzes gefragt und es braucht umso mehr die passende Entwurfslösung für eine nachhaltig gebaute Umwelt. Vor dem Hintergrund einer

zukunftsfähigen und an die Bedürfnisse angepassten Nutzung, ist in der psychiatrischen Privatklinik Libermenta ein Ort der Heilung für die Psyche entstanden, in dem die Menschen sich wohlfühlen können.

Zuerst aber stellte sich im denkmalgeschützten Wasserschloss zu Beginn die Frage, ob Modernisierung, Umnutzung oder Sanierung in Frage kommen. Bedarfsgerechte Anpassung an die heutigen Ansprüche, kreative Umnutzung, welche Qualitäten gilt es zu erhalten sind Fragen, die sich vom Soft Refurbishment bis hin zur Sanierung stellen. Wesentlich war das Ziel, dass am Ende patienten- und therapiegerechte Aufenthaltsqualität erreicht werden. Zudem lief die Planung dank zeitnahen und unkomplizierten Austauschs der Beteiligten und damit verbunden kurzer Entscheidungsprozesse binnen weniger Wochen ab, während im Schlosshof bereits parallel schon die Bauschutzcontainer in Aktion waren.

Schnelle Planung und Entscheidung

Abgesehen von der unvermeidbaren aber umfänglichen Sanierung hinsichtlich des nötigen Brandschutzes

Nachhaltige Innenarchitektur lebt davon, gekonnt Bestand zu integrieren und Reparatur zu ermöglichen statt Entsorgung. Wie die Natur sind Gebäude wie dieses, um zu überleben, einem kontinuierlichen Kreislauf und Anpassungsprozess an zukünftige Änderungen der Rahmenbedingung, verpflichtet.

Keywords: Planen, Patientenversorgung, Psychiatrie und Psychosomatik

und Statik im Bettentrakt wurden alle weiteren Räume mit Gespür für den alten Charme modernisiert, entstaubt und gewannen damit deutlich an Attraktivität. Massives Parkett wurde sorgfältig aufgearbeitet, Wände behielten ihre Putzoberflächen mit ihrer sanften Farbigekeit und Stucco Luströ wurden harmonisch in das räumliche Update integriert. Ebenfalls integriert und mit modernen Komponenten kombiniert wurden die prachtvollen Kristallluster, voluminöse Samtvorhänge und historischen Thonet Barhocker aus Bugholz mit noch aufwendigen Intarsien. Wo Neues auftaucht, besitzt es Qualität in Material und Verarbeitung, die auf lange Lebensdauer setzt und sich daher Reparieren und Aufarbeiten lässt. ▶



Abb. 1: Patientenzimmer mit circadianem Lichtkonzept.

Quelle: 100%interior_Sylvia Leydecker



Abb. 2: Bäder mit individueller Ausstattung.

Quelle: 100%interior_Sylvia Leydecker



Abb.3: Opulente historische Ausstattung.

Quelle: 100%interior_Sylvia Leydecker

bauschränke reichlich Stauraum für Persönliches, ein Schreibtisch den nötigen Platz. Bequeme Loungesessel mit Fußablage sind der einzige farbige Akzent im unaufdringlich gestalteten, angenehm natürlichen Farbspektrum des Raumes. Vorsichtig dosierte schwarze Akzente finden sich als Muschelgriffe, Tisch- und Sesselbeine oder Leuchtdetails und korrespondieren mit historischem Schmiedeeisen der Schlossanlage. Wertige und wohnlich wirkende Wandbeläge, akzentuieren im Patientenzimmer einzelne Wände. Fernseher und W-Lan sind Selbstverständlichkeiten, die wahlweise genutzt werden können. Und vor allen Dingen sind wohnliche Atmosphäre, als auch wirtschaftlicher Unterhalt bei all dem gleichermaßen bedacht.

Das Miteinander von Kunst- und Tageslicht spielt eine große Rolle. Von der Licht durchfluteten verglasten Orangerie aus, schweift von bequemen Loungechairs aus der Blick entspannt in den Schlossgarten, während in den Tageslounges einfallendes Tageslicht Wohlbefinden schafft und sich dekorative Kristalllüster befinden.

In den Patientenzimmern dagegen war natürliches Tageslicht wegen der vorhandenen kleinen Fenster teils Mangelware, das aber mit neuen technischen und therapeutischen Lösungen ausgeglichen wird: Das circadiane Lichtkonzept unterstützt Patientinnen und Patienten bei ihrem Tagesablauf, denn es bildet mit Hilfe großflächiger hochmoderner Leuchten den Tageslichtverlauf künstlich ab. Therapeutisch wirksam ist die innovative Lichtlösung durch Steuerung an das natürliche Tageslicht angepasst. Sie dient der nötigen Struktur im Tagesablauf der Patientinnen und Patienten, die nun in hellen Einbett- bzw. Zweibettzimmern komfortabel untergebracht sind

Komfort

Die entstandene Atmosphäre der komfortablen Patientenzimmer ist von natürlicher Unaufgeregtheit und wirkt entspannt und beruhigend auf die Psyche. Die vorherrschende Materialität ist von sanfter Helligkeit geprägt ohne hart zu wirken, dabei bieten Regale und Ein-

Sämtliche Bäder verfügen über eine hochwertige Ausstattung und eine Duschfläche, die aus konstruktiven Gründen des Denkmals leider nicht bodengleich ausgeführt werden konnte, aber weiterer Komfort integrierte sich dagegen mühelos. Insgesamt sind die Grundrisse der Zimmer nicht identisch, sondern reagieren flexibel auf derartig typische Gegebenheiten im historischen Bestand.

Handwerk

Patientinnen und Patienten steht neben einem individuellen Zimmer oder der umgebenden Natur eine Auswahl komfortabler Lounges zur Verfügung. Der imposante Rittersaal dient als Tageslounge. Kristalllüster, kassettierte Decke, Eichenparkett, Marmormalerei und voluminöse Samtvorhänge wurden belassen bzw. aufgearbeitet und integriert.

Verteilte Sitzinseln, die Nahbarkeit und Miteinander erlauben, strukturieren die Fläche und definieren, ohne zu blockieren. Flexibilität in der Nutzung und mutige Arrangements von Sofalandschaft, Spieletisch, zierlichen Fauteuils wirken einladend und zeitgemäß. Gemütliche Abendlounges, die mit ihren historisch gewölbten Decken und warmen Farben Geborgenheit vermitteln, beschließen den Tag.

Das Farbkonzept orientiert sich an der Natur und dem Denkmal in unterschiedlichsten Nuancen. Ins-

piration ganz anderer Art bietet die weitere angrenzende Tageslounge und schafft damit Abwechslung und Überraschungsmomente, durch das mit charaktvoller modern-kontrastierender Frische möbliertem Brückenzimmer, von dem aus sich der Ausblick in den Schlosspark in aller Ruhe genießen lässt.

Präsenztherapie durch Multisensualität

Die Verbindung und Anregung der Sinne durch gefühlorientiertes Erleben, die multisensuelle Wahrnehmung schafft Präsenz des unmittelbaren Erlebens und prägt die Patient Journey. Durch das abgestimmte und fein differenzierte Material- und Farbkonzept, das sich besonders aus der Nähe entfaltet. Beispielsweise verhilft der im Bettentrakt verlegte Teppichboden einer gedämpften Akustik, vermittelt Ruhe und Hotel-feeling, wirkt taktil angenehm weich beim Gehen und unterstützt so das

„Nachhaltigkeit ist gefragt, um mit zeitgemäßer und aus ästhetischer Hinsicht für die Zielgruppe attraktive Innenraumgestaltung eine denkmalgeschützte Immobilie als Klinik in die Zukunft zu führen. Nah am Menschen ist die Gestaltung der Innenräume dabei grundlegend entscheidend für die Aufenthaltsqualität.“

Gefühl des gut Aufgehobenseins. Der sorgfältig ausgewählte Belag besticht auch durch umweltgerechtes Recycling, indem die verarbeiteten Fasern aus recycelten PET-Flaschen produziert wurden und damit den ökologisch betrachtet die Nachhaltigkeit unterstützen. Wirtschaftliche Aspekte wurden dabei genauso beachtet, so sind z.B. die Verlegung einfach und der Austausch partiell möglich, sollte es einmal nötig werden.

Die inspirierende Patient Journey der therapeutischen Präsenz, beginnt bereits früh am Empfang, der früheren Pforte um auf das Anwesen zu gelangen. Zu Gunsten von menschlicher Offenheit gegenüber Patientinnen und Patienten, wird gleich zu Beginn auf einen obligatorischen Tresen mit seinem meist emotional wahrgenommenen Barrierecharakter verzichtet. In unge-

zwungener Atmosphäre als Ritual des Ankommens in der Geborgenheit des historischen Gemäuers, schafft es auf diese Weise Präsenz von Beginn an und erlaubt in dem relativ kleinen Raum zudem Bewegungsfreiheit.

Patient Journey

Insgesamt haben bauliche Rahmenbedingungen sich mittlerweile insgesamt verändert, sind mit erschwerten Rahmenbedingungen wie Materialmangel, Lieferkettenkonflikte, Preissteigerungen konfrontiert, auf die reagiert werden muss. Nachhaltigkeit und der Schutz der Umwelt sind parallel unverzichtbar.

Durch den sensiblen Umgang mit dem historischen Denkmal und der Integration moderner zeitgemäßer Komponenten ist eine ausgewogene Balance entstanden. Eine Atmosphäre, die Patientinnen und Patienten hilft, wichtiges Körpergefühl und

emotionales Erleben im Moment zu schaffen, ist prägend, denn sie schätzen den Aufenthalt im gleichermaßen „upgedateten“ Ambiente auf höchstem Niveau. Aufenthaltsqualität und ökologische aber auch ökonomische Nachhaltigkeit ergänzen sich und bedienen damit die Ansprüche sämtlicher Stakeholder.

„Ausgezeichnet“

Die Integration von Bestehendem und damit auch gezielt einzelner Komponenten basiert hier auf einer stimmigen gesamtkonzeptionellen Entwurfslösung, die das Ganze harmonisch und ausgewogen erscheinen lässt. Diese Balance kann keine Exceltabelle leisten, sondern braucht Erfahrung im Umgang mit Bestand, Fachexpertise und Gespür. Die moderne Gestaltung fügt sich nun zeitgemäß, aber ohne aufdringlich zu sein, in das gesamte Erscheinungsbild des Schlosses ein, be-

wahrt seinen Charme und ist Ausdruck nachhaltiger Innenarchitektur im Bestand.

Schlösser als besondere Zeugen der Baukultur bringen nicht nur eine ihnen innewohnende räumliche Qualität, sondern auch Einschränkungen und Zielkonflikte mit. Nicht zuletzt auch um wirtschaftliche Ansprüche zu befriedigen, stärkt der nun attraktive Auftritt die Klinik deutlich und dient dem Investor zukünftig als „Blaupause“. Mit ihrem ganz eigenen Charakter und Blick auf das therapeutische Angebot, sind hier wohltuende Räume auf höchstem Niveau entstanden, die in jeder Hinsicht nachhaltig, die psychische Verfassung der Patientinnen und Patienten stärken.

Der mehrfach ausgezeichnete Entwurf, u.a. als IIDA Best of Competition Healthcare in den USA, wurde dank des vorbildlichen innenarchitektonischen Healing Environments von der hochqualifizierten Jury als „Gamechanger“ bezeichnet. So nachhaltig kann die Innenarchitektur alter Bausubstanz wirken und damit schöne Aussichten schaffen, um optimistisch in die Zukunft zu blicken. ■

Sylvia Leydecker

Dipl.-Ing. Innenarchitektin bdia AKG
100% interior
Stammheimer Str. 113
50668 Köln
0221. 570 800-0
info@100interior.de



Sylvia Leydecker